

nach 1850 stieg der Bedarf so weit, daß er genügenden Anreiz zur Errichtung einer nennenswerten Zahl derartiger Betriebe bot. Seit den achtziger Jahren fingen die Manufakturen alten Stiles an, sich zum Großbetrieb umzustellen. Jetzt begann die eigentliche Blüte der Zigarrenkultur, in welcher die holländische und die deutsche Industrie die Führerrolle übernahmen.

Überblickt man die Entwicklung der Zigarre in den letzten vierzig oder fünfzig Jahren, so läßt sich feststellen, daß ihre Qualität und ihr Aussehen starken Schwankungen unterworfen war. So elegant wie die modernen Zigarren sahen die Produkte der jungen Betriebe nicht gerade aus. Sogar die echten Importen, die in duftenden Kisten zu 500 oder 1000 Stück herüberkamen, ließen in dieser Hinsicht für unseren Begriff noch viel zu wünschen übrig. Man legte noch keinen großen Wert auf Form und Farbe, verarbeitete aber durchweg gute Tabake. Die wenigen noch heute lebenden Raucher, welche jene Zigarren noch gekostet haben, weißhaarige und gebeugte alte Herren, erklären mit Kennermiene und dem milden Lächeln müder Resignation, daß heute keine Zigarre mehr zu erhalten sei, die mit denen ihrer Jugend verglichen werden könne. Ist diese Meinung ein bloßes Vorurteil, daraus entstanden, daß alles Vergangene verklärt, schöner und besser erscheint? Oder hat in diesem kurzen Zeitraum die Einstellung unseres Geschmackes sich so stark gewandelt? Tatsache ist, daß in der Jugend unserer Väter schwerere Zigarren geraucht wurden als heute. Die damals viel gerauchte Maduro ist in gleicher Art heute praktisch

unbeschaffbar geworden. Das Aroma jener schweren dunklen Blätter, welche hierfür verarbeitet wurden, mag einen eigenen beruhigend anregenden Reiz gehabt haben, und man kann es verstehen, wenn Amerikaner erzählen, daß Grant, der umsichtige und ruhig kalkulierende General der U. S. A., die Mehrzahl seiner Siege seiner treuen Maduro verdanke. Aber die Nerven unserer Generation sind nicht mehr auf jene Tabake eingestellt. Wir ziehen Mischungen aus mittelstarken und leichten Tabaken von Sumatra, Java, Manila und evtl. Mexiko mit Havanna vor, in welchen weniger die narkotische Nikotinwirkung als die harmonische



... die Pfeife, dieses Symbol der Freiheit und vollberechtigten Männlichkeit.